

## Das Thema Nachhaltigkeit verlässt uns nicht mehr

Mit der Verleihung des „ESG Pensions Award 2021“ an die Hannoversche Kassen unterstrich die Pensions-Akademie kürzlich die überragende Bedeutung des Nachhaltigkeitsaspektes bei der Kapitalanlage. Als mittelgroße Pensionskasse agiere die Hannoversche Kassen seit Jahren ambitioniert und transparent in Sachen Nachhaltigkeit – ganz ohne Regulierungsdruck, sondern aus sich heraus. Über die Kapitalanlage der Hannoversche Kassen hat unser Co-Herausgeber **Hans-Jürgen Dannheisig** (HJD) mit Vorstand **Silke Stremmlau** gesprochen.

**HJD: Was hat Sie und die Hannoverschen Kassen bewegt, den Weg hin zu mehr und systematischer Nachhaltigkeit einzuschlagen?**

**Stremmlau:** Es gibt zwei Treiber. Zum einen unsere Mitglieder, die sich ganz bewusst aufgrund unserer nachhaltigen Positionierung für uns entschieden haben. Sie wollen, dass ihre Versicherungsgelder im Sinne einer sozial-ökologischen Transformation angelegt werden. Als Waldorfschullehrer\*innen, Angestellte von gemeinnützigen Institutionen oder Mitarbeitende von nachhaltigen Unternehmen sind diese auch sonst nah dran an Nachhaltigkeitsthemen und verlangen dies auch von ihrer betrieblichen Altersvorsorge. Das verschafft uns Rückenwind bei der Umsetzung von ESG-Kriterien. Zum anderen gibt es aber auch bei uns intern im Haus die breite Überzeugung, dass die Beurteilung von Investitionen nur nach klassischen Finanzkennzahlen zu kurz greift. Die Einbeziehung von sozialen, ökologischen und Governance-Aspekten ist vielmehr absolute Risikovorsorge. Warum sollten wir in Unternehmen investieren, deren Geschäftsmodell in einigen Jahren massiv unter Druck geraten wird, weil sie immer noch auf den Abbau von Kohle setzen? Das ist nicht langfristig ausgerichtet, so dass bei all unseren Entscheidungen immer die Frage erörtert wird: Hat das Unternehmen für uns als Langzeitinvestoren ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell? Oder trägt das Unternehmen zur Lösung unserer gesellschaftlichen Probleme bei?

**HJD: Was waren bisher Ihre größten Herausforderungen auf diesem Weg?**

**Stremmlau:** Wir bezeichnen die Herausforderungen als Zielkonflikte und machen diese seit drei Jahren immer in unserem Transparenz- und Investitionsbericht öffentlich. Wer versucht, eine ambitionierte Nachhaltigkeit in Zeiten von Niedrigzinsen umzusetzen, hat eine Reihe von solchen Zielkonflikten. Zum Beispiel: Dürfen Wohnraummieten zur Generierung



Foto: Unternehmen

**Silke Stremmlau**  
Vorstand der Hannoverschen Kassen

von Renten herangezogen werden? Oder bilden Finanzratings die sozialen und ökologischen Folgekosten der Unternehmen adäquat ab? Oder die Balance zwischen Konformität mit den Sustainable Development Goals (SDGs) und der Renditenotwendigkeit bei der Pflichterfüllung. Wir machen diese Herausforderungen transparent und treten, so oft es geht, mit unseren Mitgliedern darüber in einen Dialog.

**HJD: Was ist Ihnen besonders leicht gefallen?**

**Stremmlau:** Viele meiner Vorstandskollegen in anderen Versorgungseinrichtungen und Pensionskassen stöhnen oft über den mangelnden Rückhalt in ihren Aufsichtsgremien oder in ihrer Mitgliedschaft. Das ist bei uns völlig anders, da gibt es breite Rückendeckung. Zudem sind natürlich meine 16 Jahre Berufserfahrung bei der Nachhaltigkeitsratingagentur imug Rating hilfreich, da ich mich bestens mit ESG-Kriterien in all ihren Facetten auskenne.

**HJD: Welche Rolle spielt Impact Investing auf dem Weg?**

**Stremmlau:** Impact Investing ist in meinen Augen die Kür des nachhaltigen Investments. Denn letztlich geht es bei all unserem Tun darum, eine Wirkung zu erzielen, in dem Sinne: Geld abzuziehen aus nicht-zukunftsfähigen Branchen und umzulenken in Unternehmen der Energie-, Verkehrs-, Agrar- und Konsumwende. Wir haben in den letzten Monaten verstärkt Gel-

der als Direktinvestitionen in Erneuerbare Energien investiert, außerdem den ersten Green Bond gezeichnet, der auch eine attraktive Verzinsung hatte. Und im Bereich der Immobilien setzen wir immer wieder Projekte zusammen mit der Stiftung trias um, in dem wir Grundstücke kaufen und dann Wohngemeinschaften dort Projekte realisieren, die einen hohen sozialen und ökologischen Impact haben. Wir vergeben die Grundstücke in Erbpacht und entziehen sie damit langfristig der Spekulation.

**HJD: Welche Rolle spielen Ratings von Nachhaltigkeitsagenturen bei Ihrer Kapitalanlage?**

**Stremmlau:** Eine wichtige. Vor jeder Anlageentscheidung, gerade bei Einzeliteln, kaufen wir ein Nachhaltigkeitsrating ein. In den Agenturen arbeiten Expert\*innen, die einen viel besseren Rundumblick auch auf die Kontroversen eines Unternehmens und beispielsweise die Lieferkette haben. Das könnten wir als kleines Team gar nicht leisten. Und trotzdem unterziehen wir das Rating dann noch einmal einer eigenen, internen Prüfung, weil wir in manchen Fällen bestimmte Aspekte anders bewerten.

**HJD: Wie können Sie für andere regulierte Institutionen Vorbild sein?**

**Stremmlau:** Ich finde als kleine Häuser muss man nicht immer das Rad komplett neu erfinden, sondern es hilft, gegenseitig die Best-Practice-Modelle auszutauschen. Zum Beispiel bei einem neuen Thema, wie jetzt bei der Erfassung von Klimarisiken bei Immobilien, arbeiten wir in einem Projekt mit der GLS Bank und right. based on science zusammen und erhoffen uns daraus gute, pragmatische Ansätze. Wichtig ist, glaube ich, zu erkennen, dass uns das Thema Nachhaltigkeit nicht mehr verlässt. Es ist kein Modethema, das man aussitzen kann. Also gilt es: sich Wissen anzueignen, eine Haltung zu entwickeln und neue Fähigkeiten zu erlernen. Auch als erfahrene Vorstände.

**HJD: Wie würden Sie anderen Mut machen sich dem Weg zu stellen?**

**Stremmlau:** Ich halte es da mit **Martin Walser**: „Man muss nur den nächsten Schritt tun. Mehr als den nächsten Schritt kann man überhaupt nicht tun. Dann irgendwann schiebt sich dem Gehenden der Weg unter die Füße.“

Wir sollten uns von der Vorstellung befreien, im Thema Nachhaltigkeit gibt es nur richtig oder falsch. Es gibt wahnsinnig viele Graubereiche, viele Themen sind sehr komplex und man sollte einfach anfangen und akzeptieren, auch mal umdrehen zu müssen.

**HJD: Was haben Sie sich bei den Hannoverschen Kassen für das Jahr 2021 in Sachen Nachhaltigkeit vorgenommen?**

**Stremmlau:** Zum einen auf der Anlageseite: weniger Investitionen in Banken, dafür Aufstockung unserer Aktienquote mit strengen Nachhaltigkeitsfonds, Ausbau im Bereich Erneuerbare Energien, Fertigstellung eines Studentenwohnheims und weitere interessante Anleihen mit SDG-Impact. Zum anderen auf der inhaltlichen Ebene: Ermittlung und Bewertung von den bei unseren Kapitalanlagen vorhandenen beziehungsweise sich ergebenden Klimarisiken. Es steht außer Frage, dass die zunehmende Erderhitzung Einfluss auf die langfristige Werthaltigkeit von Investitionen haben wird. Diese gilt es festzustellen, in die langfristige Strategie und das Risikomanagement „einzupreisen“ und nach Möglichkeit, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Als ersten Schritt haben wir bereits in einem Workshop mit unserem Nachhaltigkeitsrat wesentliche Parameter definiert und werden das Thema in den nächsten Monaten weiter voranbringen. ♦

### Hannoversche Kassen

Die Hannoverschen Kassen sind ein ökologisch-sozial orientierter Unternehmensverbund mit dem Schwerpunkt in der betrieblichen Altersversorgung. Ihre beiden Pensionskassen versichern Unternehmen und Einrichtungen aus dem sozialwirtschaftlichen, ökologischen und anthroposophischen Bereich und deren Mitarbeitende.  
[www.hannoversche-kassen.de](http://www.hannoversche-kassen.de)